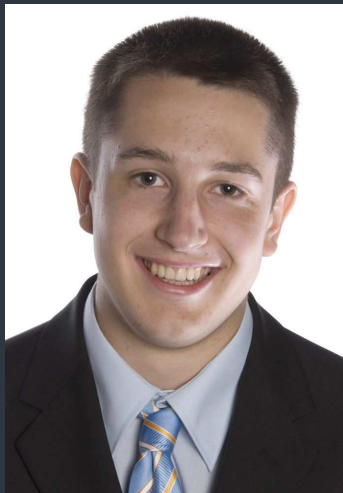


Was ist „Bildungsmonitoring?“

Das Bildungsmonitoring ist ein Bestandteil des HarmoS-Konkordats. Es verpflichtet Bund und Kantone zur periodischen Lieferung von Daten.

Sie haben „gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz“ zu sorgen, wie es die EDK formuliert.

In eigentlichen „Kinderfichen“ wird regelmässig festgehalten, wie sich die Schüler entwickeln. Dieses umwälzende Bewertungssystem weist totalitäre Tendenzen auf. Nonkonformen Persönlichkeiten erwachsen unabsehbare Folgen.



**Anian Liebrand
Beromünster**

Der Kampf hat begonnen!

So bewegen Sie etwas **S 1**

„Entmündigung stoppen!“ **S 1**

Jugend gegen HarmoS gegründet **S 2**

Kurzargumente **S 2**

So bewegen Sie etwas:

Das „überparteiliche Komitee gegen HarmoS“ bekämpft den Luzerner Beitritt zum HarmoS-Konkordat. Im Gegensatz zu den Befürwortern können wir nicht auf eine staatlich unterstützte Kampagne zählen. Schon mit relativ wenig Aufwand können wir dem trotzen. Unser Vorteil ist die (oft versteckte) Sympathie der Basis. So kön-

nen Sie sich gegen HarmoS engagieren:

- **Verfassen Sie Leserbrief!**
- **Machen Sie bei Standaktionen mit!**
- **Gründen Sie Lokalkomitees!**
- **Überzeugen Sie Ihr Umfeld!**

Infos: www.harmos-ist-nicht-harmlos.ch

„Entmündigung stoppen!“

Anian Liebrand, Mitglied des „überparteilichen Komitees gegen HarmoS“ engagiert sich aktiv gegen das Bildungskonkordat. Im Kurzinterview erklärt er, warum.

Redaktion: Warum sollten die Luzerner Stimmbürger am 28. September das HarmoS-Konkordat ablehnen?

Anian Liebrand: Mit HarmoS wurde das Fuder eindeutig überladen. Der eigentliche Harmonisierungsauftrag ist von Bildungsfunktionären missbraucht worden. Die Einschulung mit 4 Jahren, staatliche auserschulische Vereinnahmung usw. haben nichts mit einer Harmonisierung zu tun. Die Luzerner Bürger dürfen ihren Souveränitätsverlust nicht hinnehmen!

Was stört sie an HarmoS besonders?

Die Politik, geschweige denn das Volk, hatte bei der Erarbeitung des HarmoS-Konkordats keine Mitsprache. Die Bevölkerung kann nur Ja oder Nein zum ganzen Projekt sagen. Das ist nicht demokratisch, sondern eine Entmündigung der Bürger.

Was haben Sie denn gegen eine Vereinheitlichung des Schulwesens?

In jenen Bereichen, wo es Sinn macht, gar nichts! Als überzeugter Föderalist wehre ich mich jedoch gegen die zentralistischen Tendenzen von HarmoS. Der Bildungsauftrag des Staates würde damit auf die Erziehung ausgedehnt. Dies ist aber Sache der Eltern. Ich wehre mich gegen deren Entrechtung. Denn: „In der Familie beginnt, was leuchten soll im Vaterland!“

Jugend gegen HarmoS gegründet

Am Sonntag, 24. August, wurde in Luzern das Abstimmungskomitee „Jugend gegen HarmoS“ gegründet. Die Jungpolitiker engagieren sich im Abstimmungskampf tatkräftig. Als Eltern vor morgen sagen sie Nein zum (HarmoS-)Seich von heute!

Die Jungen wehren sich:

Gegen die Zwangseinschulung mit 4 Jahren, welche die Eltern der Zukunft weiter entrechtet.

Gegen die obligatorischen Tagesstrukturen, welche der kommenden Generation noch immensere Kosten aufhalst.

Gegen die Abschaffung des Klassenlehrerprinzips. Junge Leute brauchen echte Bezugspersonen und keinen Wischi-Waschi-Unterricht nach dem unsinnigen TEAM-

Konzept (Toll, Ein Anderer Macht's)!

Gegen die Zementierung eines verfehlten Bildungssystems. Die Zukunft liegt in einer auf Vermittlung klarer Werte und Leistung ausgerichteten Schule.

Gegen die Aushebelung des Föderalismus mit der Kompetenzverschiebung an Schattenkonferenzen wie der EDK. Föderale Strukturen haben die Schweiz stark gemacht. Dies dürfen wir nicht leichtfertig aus der Hand geben!

Das Jugendkomitee unterstützt Aktionen anderer Komitees. Auf der regelmässig aktualisierten Internetseite www.jugend-gegen-harmos.ch werden Statements, Argumentarien und Hinweise auf Aktivitäten veröffentlicht.

Kurzargumente

Befürworter-Argument: „Die frühe Einschulung mit 4 ist nötig, weil die Kinder dadurch ihr Potenzial besser ausschöpfen können.“

Antwort: Die aktuelle PISA-Studie widerlegt die Behauptung, dass sich die Früheinschulung positiv auf das Lernniveau auswirkt. Jene Schweizer Kantone, welche bereits 4-Jährige in die Schule schicken, befinden sich fast ausschliesslich in den hintersten Rängen. Beste Bildungsnation Europas ist übrigens Finnland. Der skandinavische Staat schult mit 7 (!) Jahren ein.

Befürworter-Argument: „Eine Annahme von HarmoS ist die logische Umsetzung des Volkswillens. 2006 hat die Bevölkerung schliesslich mit 86 % Ja zu einer Schulharmonisierung gesagt.“

Antwort: Falsch! HarmoS ist weit mehr als bloss eine Schulharmonisierung. Das Volk wusste 2006 nicht, dass seine Zustimmung zur Schulpflicht für 4-Jährige, zu obligatorischen Tagesstrukturen, zur Hochschul-

pflicht im Kindergarten etc. führt.

Befürworter-Argument: „Die Einschulung mit 4 ist nicht zwingend, die Kantone können ja Ausnahmen festlegen.“

Antwort: Hat ein Kanton HarmoS einmal zugestimmt, sind dessen Inhalte innert 6 Jahren zu übernehmen. Die Gesetze kann er also nur vorübergehend flexibel gestalten. Ausnahmen liegen zwar in der Kompetenz der Kantone. Es ist jedoch täuschend, die Gegner-Argumente mit der komplexen Ausnahme-Regelung entkräften zu wollen. Ein auf Ausnahmen basierendes System kann sowieso nicht funktionieren. Vielmehr wirkt dies wie eine organisierte Volksberuhigung.

Befürworter-Argument: „Die HarmoS-Gegnerschaft besteht aus Ewiggestrigen, die sich Neuem partout verwehren.“

Antwort: Wer so argumentiert, bewegt sich auf tiefem Niveau. Es gibt etliche breit abgestützte Komitees gegen HarmoS.

